



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Knocke & Buschinsky

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

Knocke & Buschinsky

1848 Ende der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts ist in Frankfurt a. M. eine Schrift- und Stereotypengießerei von F. Knocke & Buschinsky gegründet, die in ihren Anzeigen bemerkt, daß sie von den beliebten B. Freberschen Frakturschriften die Stempel besitzen und daß die Inhaber selbst Schriftgießer sind.

Diese nur kleine Gießerei war in der Hauptsache für andere Gießereien (Bauer und Krebs) beschäftigt (Buschinsky war ein Schwager von Christian Bauer, dem Gründer der Bauerschen Gießerei). Nach dem 1857 erfolgten Ableben Buschinskys ist die Gießerei bald wieder eingegangen.

May

1852 Cosman Damian May, einer der berühmtesten Stempelschneider seiner Zeit, geb. 1807 in Frankfurt a. M., ließ sich 1852 hier als selbständiger Stempelschneider nieder.

May, ursprünglich (wie Bauer und Gerlach) Schlosser, hatte sich unter Andreas Schneider, dem ersten Stempelschneider der Dreslerschen Gießerei, im Schriftschneiden ausgebildet. 1828 ging er nach England, wo er mehrere Jahre bei Watts in London, dann bei Stephenson, Blake & Co. in Sheffield und bei Miller & Richards in Edinburg arbeitete, auch Teilhaber der letztgenannten Firma war, und sich hohe Anerkennung errang. Er wurde auch Teilhaber der Firma Alex. Wilson & Son in London, arbeitete nach Auflösung dieses Geschäftes von 1845 bis 1852 für eigene Rechnung in England und kehrte dann nach Frankfurt a. M. zurück, wo er bis 1863 viele gute, von den meisten Schriftgießereien in Abschlagen erworbene Fraktur- und Antiqua-